



Echo der Liebe

Beten Sie täglich um 12:00 Uhr mit uns den „Engel des Herrn“ ... damit der Glaube lebt – weltweit.



Argentinien: Pater Martin, Pater Gabriel und Pater Juan feiern die heilige Messe in den Anliegen unserer Wohltäter

Liebe Freunde,

die letzte Enzyklika des heiligen Papstes Johannes Paul II. beginnt mit den Worten: „Die Kirche lebt von der Eucharistie.“ Diese enthält „zusammenfassend den Kern des Mysteriums der Kirche“. Sie ist „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“, da sie „ja das Heilsgut der Kirche in seiner ganzen Fülle“ enthält.

Gerne möchte ich Sie heute dazu einladen, dass Sie Ihre Anliegen immer neu in die heilige Messe legen, in der das Erlösungshandeln Christi lebendig gegenwärtig wird.

Wenn Sie Messen stiften, feiert der Priester die heilige Eucharistie in Ihren Anliegen. Diese können sehr persönlicher Natur sein, wie Ihre Ehe, Ihre Kinder, liebe Verstorbene, die Linderung von Not oder ein besonderer Anlass. Auch allgemeinere Anliegen können Gegenstand von Messintentionen sein, wie zum Beispiel Frieden, die Hirten der Kirche, Regierende oder die Verehrung von Heiligen und Engeln.

Mess-Stipendien zu geben, gründet in einer sehr langen Tradition der Kirche.

Schon die ersten Christen haben für den Unterhalt der Priester und für die Armen zum Gottesdienst Opfergaben gespendet und Lebensmittel mitgebracht.

Ähnlich kann auch KIRCHE IN NOT aktuell mit Ihren Mess-Stipendien mehr als 40 000 Priester und ihre Arbeit in den ärmsten



„Es ist ein Akt der Liebe und Barmherzigkeit, wenn wir für die Seelen durch die Feier der heiligen Messe eintreten.“

Ländern der Welt unterstützen. Ohne diese Hilfe könnten viele ihre seelsorglichen Aufgaben nicht erfüllen, weil ihnen und ihren Gläubigen oft das Nötigste zum Leben fehlt und ihre Diözesen sie nicht regelmäßig unterstützen können.

Liebe Freunde, gerne nehmen wir Ihre Mess-Stipendien, die sehr viel Gutes bewirken an, als einzelne (für eine heilige Messe) oder in Form eines Triduums (für drei in einer Reihe gefeierte Messen), als Messnovene (für neun in einer Reihe gefeierte Messen) oder als gregorianische Messreihe (für 30 in einer Reihe gefeierte

Messen). Die gregorianische Messreihe wird für Verstorbene gefeiert und geht auf den heiligen Papst Gregor den Großen zurück. Er ließ eine solche Messreihe für einen verstorbenen Mönch feiern. Nach Ablauf dieser Tage erschien dieser dem Papst in einer Vision und teilte ihm seine Befreiung aus dem Reinigungsort mit.

Der Glaube sagt uns, dass die Seelen am Ort ihrer Reinigung nichts mehr für sich selbst tun können und dass sie gänzlich auf die Fürbitte der Lebenden und die Barmherzigkeit Gottes angewiesen sind. Weil

wir nichts Größeres für sie tun können, als die heilige Messe zu feiern, ist es ein besonderer Akt der Liebe und Barmherzigkeit, wenn wir für sie in dieser Weise eintreten.

Mit der herzlichen Einladung, Messen zu stiften, grüße ich Sie mit besten Segenswünschen.

P. Anton Lässer CP
Kirchlicher Assistent

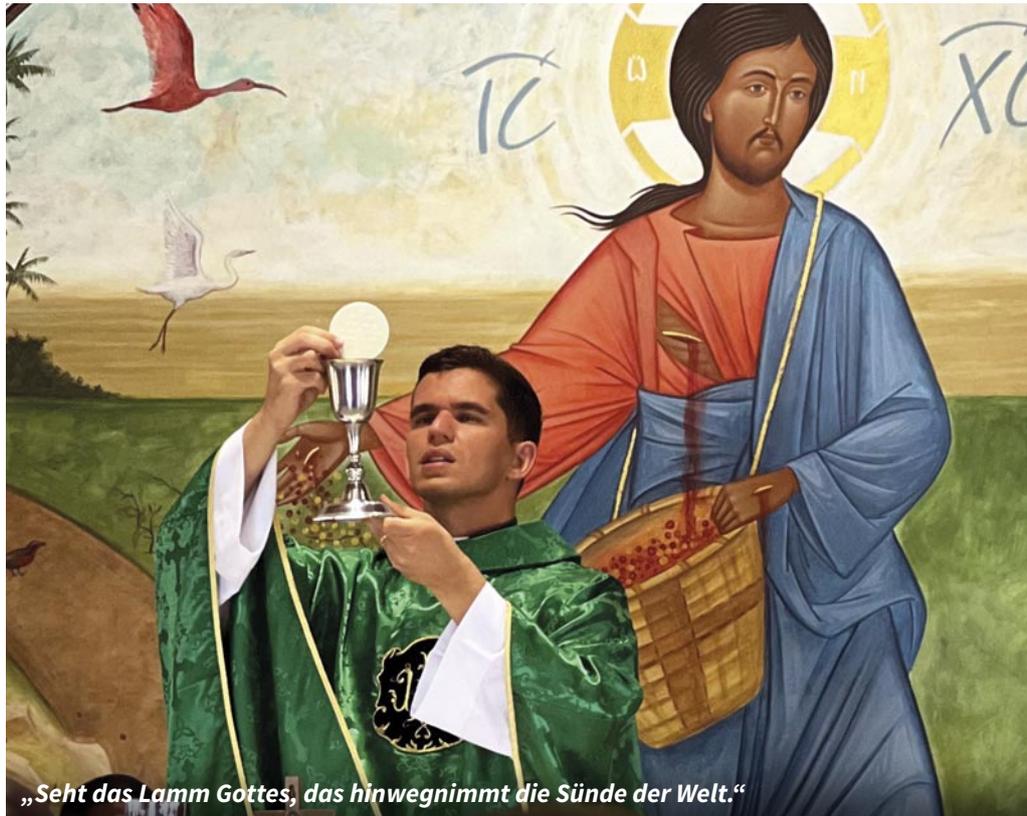


Zeugen der Barmherzigkeit Gottes

Die katholische Gemeinschaft „Shalom“ wurde 1982 in **Brasilien** gegründet und ist heute in mehr als 20 Ländern vertreten. Ihre Mitglieder – Priester und Laien – stellen sich ganz in den Dienst der Evangelisierung. In Brasilien unterstützen wir 30 Priester von „Shalom“ mit Mess-Stipendien.

Einer von ihnen ist der 51-jährige Pater Jairo, der im Rollstuhl sitzt, seit er 2015 bei Renovierungsarbeiten an seiner Pfarrkirche von einem Gerüst gefallen war. Trotz dieses Schicksalsschlags ist er ein froher Priester, denn er sagt: „Viele denken, man könne nur dann glücklich sein, wenn alles gut läuft. Aber ich bin glücklich und spüre die Gnade Gottes – und zwar gerade dadurch, dass ich mich als abhängig von anderen erlebe. So kann ich sogar Menschen erreichen, die dem Glauben fernstehen, denn sie fragen sich, warum ich glücklich bin. Ich sehe es als göttliche Fügung an. Auch gelähmt im Rollstuhl sitzend erkenne ich, welchen Nutzen mein Dienst durch das Gebet, die Nachtwachen, die Eucharistiefeier, das Beicht hören und die Kurse, die ich halte, hat. Ich bin froh, zu sehen, dass Gott mein Priestertum nutzt. Wie gut ist es, trotz meiner Schwächen und meiner Sünden die Hand Gottes und sein Eingreifen zu sehen!“

Er und alle anderen Priester von „Shalom“ stehen den Gläubigen jederzeit zur Verfügung, um ihnen die Sakramente zu spenden. Dabei machen sie immer wieder die Erfahrung der Barmherzigkeit Gottes.



„Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünde der Welt.“



Die Eucharistie – Medizin der Unsterblichkeit



Die makellose Opfertgabe für das Heil der Welt



Auch im Rollstuhl ein Priester mit Leib und Seele: Pater Jairo

Pater Francisco berichtet: „Ein Mann hatte fünf Jahre lang zu Hause in einem tiefen Koma gelegen. Schließlich wurde ich gerufen, um ihm die Krankensalbung zu spenden. Zwei Stunden später starb er. Hier habe ich erkannt, wie viel Barmherzigkeit Gott einsetzt, um seine Kinder zu erreichen, denn nachdem der Mann so lange um sein Leben gekämpft hatte, wartete er nur noch auf das Sakrament, um in Frieden zu gehen. Und so komme ich mit der Güte des Herrn in Berührung, der sich unzureichender Mittel bedient, um seine Herrlichkeit zu offenbaren.“

Pater Michel bestätigt dies: „Ich habe erkannt, wie Gott Heilung wirkt und den

Glauben und die Versöhnung mit ihm stärkt. Denjenigen, die die Sakramente empfangen, gibt sie eine neue Richtung und schenkt ihnen die Gewissheit seiner Liebe. Ich möchte allen Wohltätern dafür danken, dass sie uns bei unserer Mission unterstützen. Denn so kommen wir in Berührung mit der göttlichen Vorsehung, die in unserem Leben und unserer Mission gegenwärtig ist. Gott segne Sie reichlich!“

Auch in diesem Jahr möchten wir den 30 Priestern der Gemeinschaft „Shalom“ in Brasilien wieder eure Mess-Stipendien weiterleiten, damit sie auch zukünftig Zeugen der Gnade und der Barmherzigkeit Gottes sein können.



Diese Priester feiern für euch die heilige Messe



Auf dem Weg zu den Gläubigen: drei Oblatenpatres in Bangladesch

In vielen Regionen der Welt, in denen die Gläubigen zu arm sind, um ihre Hirten zu unterstützen, sind die Mess-Stipendien unserer Wohltäter eine große Hilfe. Ein Beispiel dafür ist Süd-asien.

Pater Herat Mondol ist im Südosten von **Bangladesch** tätig. Er berichtet: „Hier dienen wir den Ureinwohnern, die in den Bergen leben. Es ist eine sehr abgelegene Gegend, wo wir oft zu Fuß unterwegs sind. Wir durchqueren Flüsse und erklimmen Berge, um die Gläubigen zu erreichen. Nur in wenigen Orten gibt es Kapellen. Also versammeln wir die Dorfbewohner an einem Ort, in der Regel in ihren Häusern, feiern Gottesdienste und lehren den Katechismus.“

Sein Mitbruder, Pater Paulus Murmu, ergänzt: „Diese Menschen sind im Grunde ihrer Menschenrechte beraubt. Sie haben keinen eigenen Landbesitz und sind daher den Übergriffen derjenigen ausgesetzt, die den Urwald abholzen. In dieser Situation betreue ich unser Volk seelsorglich. Trotz der mannigfaltigen Gefahren und Spannungen ist ihr Glaube immer noch stark. Ich bin Ihnen sehr dankbar für die Mess-Stipendien und freue mich sehr, die Mes-



Indien: heilige Messe im Morgenstern-Seminar



Indien: Pater Henry feiert für euch die heilige Messe

sen in den Anliegen unserer geliebten Wohltäter zu feiern.“

Auch die Ausbilder, die an Priesterseminaren tätig sind, freuen sich über eure Mess-Stipendien. Da die Stärkung der jungen Berufungen höchste Sorgfalt und viel Zeit erfordern, können diese Priester nicht noch nebenbei in einer Pfarrei arbeiten. So unterstützt ihr regelmäßig die Ausbilder am Priesterseminar in Barakpur (**Indien**) an der Grenze zu Bangladesch.

Das Seminar trägt den Namen „Morgenstern-Seminar“, den es der Jungfrau Maria verdankt, die oft mit dem Morgenstern verglichen wird. Junge Männer aus 30 Diözesen und mehreren Ordensgemeinschaften werden hier auf die vielen Herausforderungen vorbereitet, denen sie als Priester in Indien begegnen werden. Viele von ihnen werden in die extrem armen und abgelegenen Gebiete im Norden und Nordosten des Landes entsandt werden, wo katholische Angehörige ethnischer Minderheiten sehnsüchtig auf Seelsorger warten.

Über 300 000 heilige Messen werden in Indien jedes Jahr in euren Anliegen gefeiert



Pater Sebastian Rodrigues ist einer der Ausbilder, die ihr unterstützt. Er schreibt uns: „Die heilige Messe zu feiern und den Herrn in der Eucharistie zu erfahren, ist eine große Freude. Es macht mich glücklich, zu spüren, wie gut Gott zu mir ist. Danke, dass Sie mir durch Ihre Mess-Stipendien Ihre Fürsorge zeigen. Ich bete für Sie und bitte Sie ebenfalls um Ihr Gebet für meinen Dienst.“

Diese Priester und viele ihrer Mitbrüder freuen sich darauf, auch in diesem Jahr wieder in euren Anliegen die heilige Eucharistie feiern zu dürfen.



„Selbst wenn sie mich töten, sterbe ich nicht!“

Dorf nach einem Angriff, unten im Bild eine nicht explodierte Granate



Schwer bewaffnete Rebellen überfallen die Dörfer

Der italienische Karmelitenpater Aurelio Gazzera wurde in der Zentralafrikanischen Republik berühmt als „der Mann, der die Gewehre der Banditen heruntergebogen hat“. Die Kinder singen sogar ein Lied über ihn. Für seine gefährlichen Friedensverhandlungen mit Rebellen erlangte er internationale Anerkennung. Kürzlich wurde er von Papst Franziskus zum Bischofskoadjutor von Bangassou in der Zentralafrikanischen Republik ernannt.

Die Diözese im Südosten des Landes ist fast doppelt so groß wie Bayern. Zu weiten Teilen ist sie in der Hand von Rebellen. Immer wieder kommt es zu Angriffen. Zwei Pfarreien sind daher noch geschlossen. Das Gebiet ist schwer zugänglich und von Regenwald bedeckt. Die Hauptstadt ist zwar „nur“ 750 Kilometer entfernt, ist aber praktisch ausschließlich mit dem Flugzeug erreichbar. Mit dem Auto braucht man zwei Wochen, und in der Regenzeit sind die Straßen gar nicht passierbar. Trotz aller Schwierigkeiten handelt es sich um eine Diözese mit vielen Berufenen, und die Kirche ist lebendig.

Gleich nach seiner Ankunft in Bangassou verbrachte Bischof Gazzera einige Tage in einer Pfarrei, in der Rebellen kurz zuvor zahlreiche Häuser niedergebrannt und mindestens zwölf Menschen getötet hatten. „Die Menschen sind schwer traumatisiert. Ich wollte sie und die Priester ermutigen“, sagt er. Aber nur Trost zu

spenden, ist ihm zu wenig: „Ein Hirte verteidigt seine Schafe vor den Gefahren. Also werde ich alles tun, um den Dialog mit den verschiedenen Rebellengruppierungen fortzusetzen. Mit meinen begrenzten Kräften möchte ich ein Zeichen des Friedens sein.“

Schon früher erreichte er mehrmals den Abzug von Rebellen und rettete vielen Menschen das Leben. Einige der Männer bereuten sogar ihre Verbrechen und begannen ein rechtschaffenes Leben. Allerdings wäre der Priester selbst mehrere Male fast getötet worden. Als sein Auto mit Steinen beworfen und er mit Kalaschnikows bedroht wurde, betete er den Rosenkranz. Er sagt: „Die Rebellen waren immer schwer bewaffnet, aber ich ging unbewaffnet und ohne Schutzeskorte zu ihnen. Die wahre Kraft liegt in der Schwachheit und in der



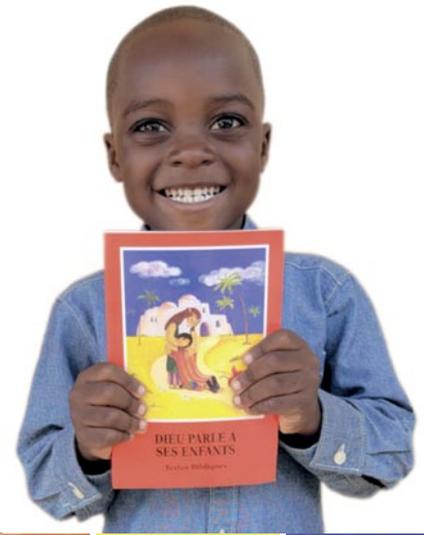
Bischof Aurelio Gazzera nach seiner Bischofsweihe

Liebe. Wenn man auf Gewalt nicht mit Gewalt reagiert, ist man stark. Ich habe außerdem einen Trumpf: das Gebet und die Gegenwart Gottes.“ Seinen Mut schöpft er aus der Eucharistie und aus dem Glauben an die Auferstehung. „Selbst wenn sie mich töten, sterbe ich nicht“, lautet seine tiefste Überzeugung.

In vielen Ländern setzen mutige Priester und Ordensleute jeden Tag ihr Leben ein, um die Frohe Botschaft zu verkünden. KIRCHE IN NOT unterstützt sie dabei. Bischof Gazzera dankt allen, die Missionaren wie ihm helfen: „Die Nöte sind immens, und Ihre Hilfe ist wertvoll, denn Sie ermutigen uns durch Ihr Gebet und Ihre Werke dabei, unseren Dienst fortzusetzen.“



Unsere Kinderbibel feiert ihren 45. Geburtstag!



Seit 1979 gibt KIRCHE IN NOT die kleine Kinderbibel „Gott spricht zu seinen Kindern“ heraus. Sie wurde bereits in 194 Sprachen übersetzt und in einer Auflage von mehr als 51,7 Millionen Exemplaren verteilt – dank eurer Hilfe!

Manchmal hat das Taschenbuch sogar ganze Lebenswege geprägt. Rolando Montes de Oca aus Camagüey in **Kuba** bekam es als Kind von seinem Pfarrer geschenkt. Im sozialistisch regierten Kuba waren Bibeln ein seltener Schatz. Heute ist er selbst Priester. Seine Kinderbibel nahm er sogar ins Priesterseminar mit: „Durch sie verliebte ich mich in Gott, und dieser Gott erweckte in mir die Berufung zum Priestertum“, sagt er. Natürlich nutzt er jetzt als Erwachsener die vollständige Ausgabe der Heiligen Schrift, aber er gesteht: „Dieses Büchlein bleibt meine Lieb-

lingsbibel, weil ich durch sie Jesus Christus kennengelernt habe.“

Manche Kinder drücken das kleine rote Buch an ihr Herz und küssen es, wenn sie es erhalten. Einige hatten noch nie ein gedrucktes Buch in den Händen, und viele hätten kaum zu träumen gewagt, jemals selbst eines zu besitzen. Die ausdrucksstarken Bilder sprechen sie sofort an. Begleitet wird das Büchlein von Postern für den Unterricht. Diese sind ein einfaches, aber wirkungsvolles Mittel, um den Kindern die Frohe Botschaft zu vermitteln.



Simbabwe: Sie wollen mehr über Jesus wissen



Guatemala: Die Kinderbibel ist da!



Südsudan: große Freude über die Kinderbibel



Brasilien 2007: Papst Benedikt XVI. mit dem 10-millionsten Exemplar auf Portugiesisch

„Gott spricht zu seinen Kindern“ kommt beispielsweise im Nordwesten **Kenias** zum Einsatz, wo Schwester Lilian Omari bei der Volksgruppe der Turkana tätig ist. Wie die bekannteren Massai leben auch die Turkana traditionell nomadisch. Manche sind zwar schon sesshaft geworden, aber die Mehrheit zieht mit ihren Viehherden noch immer dorthin, wo es Futter und Wasser gibt. Die meisten sprechen nur ihre Stammsprache. Die Amtssprachen Kenias, Englisch und Swahili, sind für sie Fremdsprachen. Die Kinderbibel in Turkana verstehen sie – und sie wird auch von denen geliebt, die nicht lesen und schreiben können. „Da das Buch bebildert ist, können sie es ansehen, durchblättern, berühren und fühlen, und sogar dem Wort

zuhören“, sagt Schwester Lilian. „Es ist eines der Mittel, die uns dabei geholfen haben, in dieser Region den Katechismus zu vermitteln. Wir sind allen Wohltätern sehr dankbar, die dieses Projekt unterstützen und es ermöglicht haben, die Kinderbibel in verschiedene Sprachen übersetzen zu lassen.“

Es ist wichtig, dass die Kinder das Wort Gottes nicht als etwas Fremdes erleben, sondern dass sie es in ihrer eigenen Sprache erfahren können – als etwas Vertrautes, als eine Stimme, die direkt zu ihrem Herzen spricht.

Gott spricht in jeder Sprache zu seinen Kindern. Wir möchten daher das Büchlein in weitere Sprachen übersetzen lassen und möglichst viele Kinder damit beschenken. Wollt ihr zum 45. „Geburtstag“ unserer Kinderbibel dazu beitragen, dass das Bild Christi in vielen Kinderherzen lebendig wird?



AUGSBURG

Bischof Meier: „Den bedrängten Glaubensgeschwistern zur Seite stehen“



Bischof Bertram Meier aus Augsburg

Rund 80 Wohltäter von KIRCHE IN NOT kamen am 15. September ins Haus St. Ulrich in Augsburg zu einem Solidaritätstag für verfolgte Christen.



Etwa 150 Gläubige nahmen an der Kreuzwegandacht im Augsburger Dom teil

In seinem Grußwort sagte der Augsburger Bischof Bertram Meier: „Jesus selbst lehrt seine Jünger im Evangelium, dass wahre Nachfolge heißt, sein Kreuz auf sich zu nehmen. Dass dies in vielen Fällen wörtlich zu nehmen ist, zeigen die erschütternden Berichte von verfolgten Christen aus Regionen wie der Subsahara, Nordafrika oder im Nahen Osten.“ Er erinnerte vor allem an die verheerenden Anschläge in Burkina Faso im August, bei denen zahlreiche Christen verschleppt oder getötet worden waren.

Ursprünglich sollte die Lage in Kuba im Mittelpunkt des Nachmittags stehen, doch der eingeladene Referent, Dr. Lazaro Iglezia Albiza, konnte wegen der angespannten Hochwassersituation in Österreich kurzfristig nicht anreisen. Der Geschäftsführer von KIRCHE IN NOT Deutschland, Florian Ripka, berichtete über die Lage der Religionsfreiheit weltweit und die vorrangigen Projekte des Hilfswerks im Jahr 2024.

Den Abschluss des Solidaritätstages bildete eine ökumenische Kreuzwegandacht für die verfolgten Christen im Augsburger Dom.



Die Veranstaltung im Haus St. Ulrich wurde aufgezeichnet und kann auf dem Youtube-Kanal von KIRCHE IN NOT Deutschland aufgerufen werden.

WELTWEIT

Machen Sie noch mit beim **RED WEDNESDAY** 2024!

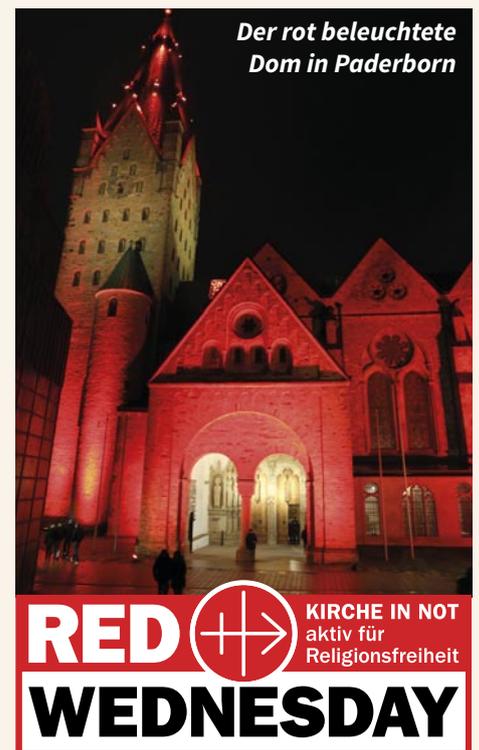
Am Mittwoch, 20. November, findet die von KIRCHE IN NOT initiierte Aktion **RED WEDNESDAY** statt. An diesem Tag werden weltweit Kirchen und andere Gebäude rot angestrahlt, um auf die Situation verfolgter Christen und das Menschenrecht Religionsfreiheit aufmerksam zu machen.

Pfarrgemeinden und Institutionen sind auch in Deutschland wieder aufgerufen, sich am **RED WEDNESDAY** zu beteiligen.

Da der 20. November auf den diesjährigen Buß- und Betttag fällt, laden wir ausdrücklich dazu ein, gemeinsame Aktionen mit evangelischen Gemeinden zu planen.



Weitere Informationen, rote Folien für Strahler und Anregungen für die Gestaltung von Andachten finden Sie auf unserer Webseite www.red-wednesday.de. Melden Sie sich noch heute mit Ihrer Gemeinde an unter: redwednesday@kirche-in-not.de.



Der rot beleuchtete Dom in Paderborn





BAD GÖGGING

KIRCHE IN NOT auf der GiG-Konferenz

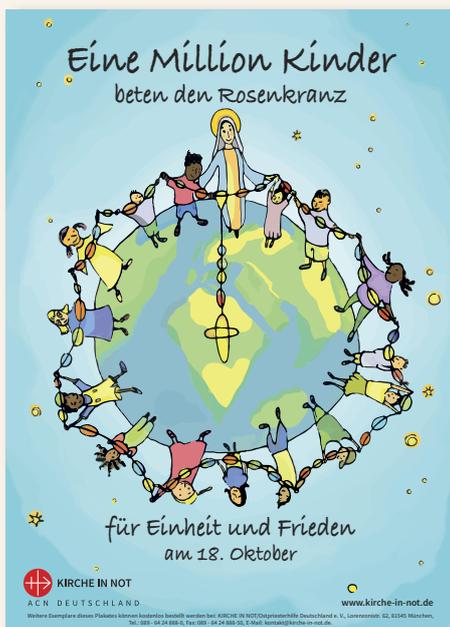
Am Samstag, 19. Oktober, findet im niederbayerischen Bad Gögging die 8. GiG-Konferenz statt.

GiG steht für den Satz „Gott ist gut“. KIRCHE IN NOT wird mit einem Infostand vor Ort sein. Im Mittelpunkt der Konferenz stehen Ehe und Familie. Dazu sind Referenten eingeladen, die persönliche Zeugnisse geben und fachliche Vorträge halten.



GiG-Konferenz in Bad Gögging im Jahr 2023

Veranstaltungsort ist das Convention-Center des Hotels „The Monarch“ in Bad Gögging. Beginn ist um 9:00 Uhr, das Ende gegen 21:00 Uhr. Der Eintritt ist frei. Das Programm der GiG-Konferenz gibt es auf: <https://gottistgut.org/gigkonferenz24>.



AKTION

Eine Million Kinder beten den Rosenkranz“

Am 18. Oktober beten Kinder auf der ganzen Welt den Rosenkranz für Einheit und Frieden. An diesem Tag lädt KIRCHE IN NOT Deutschland zu einem gestalteten Kinderrosenkranz nach Schwandorf (Bistum Regensburg) ein.

Bereits ab 7. Oktober können Sie ein Interview mit Pater Anton Lässer, dem kirchlichen Assistenten von KIRCHE IN NOT International, über die weltweite Aktion

im Fernsehen anschauen. Es wird ab diesem Tag in der Reihe „Weitblick“ bei unseren Medienpartnern Bibel TV, EWTN und K-TV ausgestrahlt. Bitte schauen Sie wegen der genauen Sendezeiten in das Programm der jeweiligen Sender.

Natürlich können Sie auch in unserer Mediathek unter: www.katholisch.tv die Fernsehsendung mit Pater Anton Lässer anschauen.

Unsere Veranstaltungen zu dieser Aktion

Freitag, 18. Oktober, 11:30 Uhr:

Gestaltete Kinderrosenkranz-Andacht in der Wallfahrtskirche „Unsere Liebe Frau vom Kreuzberg“ (Kreuzberg 3, 92421 Schwandorf)

Freitag, 18. Oktober, 19:15 Uhr:

Live auf Radio Horeb (www.horeb.org): Internationaler Gebetsabend mit Kindergruppen aus Libanon, der Ukraine, Brasilien, Nigeria und Südkorea.

Die südkoreanische Gebetsgruppe beim Kinderrosenkranz auf Radio Horeb



Ein kleines Heft als PDF-Datei mit einer Rosenkranz-Anleitung in kindgerechter Sprache und einer Kinderweihe an die Gottesmutter erhalten Sie unter: www.kirche-in-not.de/eine-million-kinder-2024.



Beten? „Mehr als je zuvor“

Eine Million Kinder beten den Rosenkranz

Jedes Jahr am 18. Oktober bringt die Initiative von KIRCHE IN NOT eine Million Kinder zusammen, die den Rosenkranz beten – ein Ereignis, das man nicht verpassen sollte! Kinder und Familien aus der ganzen Welt sind eingeladen, zusammenzukommen, um den Rosenkranz für den Frieden in der Welt zu beten. Für uns ist dieses kostbare Gebet eine Quelle der Hoffnung. Angesichts wachsender Konflikte, Terrorismus und den wirtschaftlichen Schwierigkeiten in unserer Welt ist es entscheidend, solidarisch mit den Opfern von Krieg und Terror gemeinsam zu beten.



KIRCHE IN NOT lädt euch ein, am 18. Oktober an dieser internationalen Gebetsbewegung für den Frieden teilzunehmen. Auf der Internetseite www.kirche-in-not.de/eine-million-kinder-2024 findet ihr Informationen dazu, wie ihr diesen Tag gestalten könnt.

Wir hoffen, dass viele mitmachen werden. Lasst uns jetzt, mehr denn je, unser Anliegen um Solidarität und den Frieden in der Welt der Fürsprache Mariens anvertrauen!



Regina Lynch
Geschäftsführende
Präsidentin

Liebe Freunde,

ich bin in Irland mit der wunderbaren Tradition aufgewachsen, nicht nur für die Seelen der Verstorbenen Messen feiern zu lassen, sondern auch für die Lebenden. Zu Ehejubiläen, Geburtstagen oder für bestandene Prüfungen wurden sogenannte „Mess-Blumensträuße“ verschenkt. Es war eine Möglichkeit, etwas Wunderbares zu feiern. Auf der Glückwunschkarte, die überreicht wurde, stand auch, dass eine heilige Messe für den Empfänger gefeiert werde. Mich berührte es jedes Mal, wenn ich einen solchen „Mess-Strauß“ erhielt, dass irgendwo – in meiner Heimatpfarre oder in einem Missionsland – eine Messe in meinen Anliegen gefeiert werden würde. Was für ein großartiges Geschenk, das jeden schönen Blumenstrauß weit übertrifft!

Glücklicherweise gibt es diese Tradition in vielen Ländern bis heute, und sie schenkt nicht nur dem Empfänger Freude, sondern sichert dem Zelebranten der Messe ein kleines Einkommen. Dies ist besonders wichtig für die Priester, die durch KIRCHE IN NOT Mess-Stipendien erhalten und die ganz und gar auf die Spenden ihrer Gläubigen angewiesen sind, die häufig selbst kaum genug zum Überleben haben.

Wenn Sie also das nächste Mal einem Ihrer Lieben ein wertvolles Geschenk machen möchten, denken Sie an den „Mess-Blumenstrauß“!

Regina Lynch

Not, Liebe und Dankbarkeit – Eure Briefe

Ein großes Geschenk

Welch ein Geschenk haben Sie uns am Hochfest des Heiligsten Herzens Jesu gemacht! Dass heilige Messen für uns Wohltäter von Priestern in 140 Ländern gefeiert werden, ist wahrhaftig eine große Gnade und eine große Freude. Ich habe den ganzen Tag für diese Priester, für Sie und für alle unsere Brüder und Schwestern auf der Welt gebetet. Danke für so viel Gutes! Ich wünsche Ihnen Gottes reichen Segen.

Eine Ordensschwester aus den Niederlanden

Unterstützung in schwierigen Zeiten

Ich hoffe, dass ich Sie in Zukunft mehr unterstützen kann. Die Kirche macht leider schwierige Zeiten durch, aber die Botschaft

Jesu wird hoffentlich noch so viel Widerhall finden, dass sich die Kirche davon erholen wird. Auf jeden Fall habe ich meinen Glauben nicht verloren, ganz im Gegenteil! Machen Sie weiter mit Ihrer guten Arbeit.

Eine Wohltäterin aus Belgien

Dank für Glückwünsche

Sehr herzlich bedanke ich mich für Ihre lieben Glückwünsche zu meinem 90. Geburtstag! Ich habe mich sehr gefreut. Gerne unterstütze ich Sie, soweit mir möglich, vor allem mit Mess-Stipendien. Das ist mir wichtig. Ich bin dankbar, dass ich auch jetzt noch täglich Gottesdienst mitfeiern kann und auch in der Pfarrei Neukloster einige Aufgaben habe. Alles ein Geschenk Gottes.

Eine Wohltäterin aus Österreich

SPENDENKONTO: LIGA Bank

IBAN: DE63 7509 0300 0002 1520 02, BIC: GENODEF1M05

KIRCHE IN NOT, Lorenzonistraße 62, 81545 München

Tel.: 089 - 64 24 888-0, Fax: 089 - 64 24 888-50, E-Mail: info@kirche-in-not.de



Das „Echo der Liebe“ nach der Lektüre bitte an Freunde, Nachbarn oder den Gemeindepfarrer weitergeben. Verwendet das „Echo“ für das Pfarrblatt und den Schaukasten.

Verantwortlicher Herausgeber Seiten 1-5, 8:

ACN (Aid to the Church in Need) International, Postfach 1209, 61452 Königstein.

Verantwortlicher Herausgeber Seite 6-7:

KIRCHE IN NOT/Ostpriesterhilfe Deutschland e. V., Lorenzonistraße 62, 81545 München.

Printed in Germany - ISSN 0252-2527 -

De licentia competentis auctoritatis ecclesiasticae

www.kirche-in-not.de



Die dargestellten Projekte sind Beispiele unserer Arbeit. Ihre Spende wird diesen oder ähnlichen Projekten zugutekommen und die pastorale Arbeit von KIRCHE IN NOT/Ostpriesterhilfe ermöglichen.